

Suchtbar waren die Verluste der Russen!

Mit 500,000 Mann gewonnen sie ihre Offensive, die ihnen 140,000 Mann kostete.

Berlin, 3. April. — Ueber die neue zusammengebrochene Offensive der Russen meldet der amtliche deutsche Tagesbericht:

An der Ostfront hat die russische Offensive erheblich nachgelassen. Der Feind ist wenigstens vorübergehend, aufhörend erschöpft. Das Gebiet des Naroczees steht unter Wasser, wodurch den Russen die Angriffe besonders schwierig gemacht werden.

Ein deutsches Regiment schlug, obwohl es bis an die Brust im Wasser waten mußte, tapfer einen russischen Angriff ab.

Vom 28. Februar bis 28. März griffen die Russen große Abschnitte der Hindenburgischen Front an, und zwar mit 30 Divisionen, oder über 500,000 Mann, und verwandten ungeheure Mengen Munition. Dant

Beste Behandlung für Katarrh!

E. S. S. entfernt die Ursache.

Spezialisten stimmen zu, daß Katarrh eine Infektion des Blutes ist. Sobald Sie Ihr Blut von den fäulnisvollen Giften gereinigt haben, werden Sie den Katarrh los — den Reiz in der Kehle, das Niesen und Ausspucken und den schmerzhaften Geruch. Die Ursache lag hauptsächlich darin, daß Ihr geschwächtes Blut angestrichelt war, vielleicht durch Ernährung oder durch nähere Berührung eines mit Erkältung befallenen. Aber lassen Sie nicht an Katarrh, es ist nicht notwendig. Das Mittel E. S. S., vor über 50 Jahren erfunden, erprobt und bewährt, ist in jeder Apotheke zu haben. Es hat sich in tausenden Fällen bewährt und wird es auch bei Ihnen. Kaufen Sie sofort E. S. S. und beginnen Sie die Kur. Wenn Ihr Fall ein chronischer ist, schreiben Sie an Swift Specific Co., Atlanta, Ga., um freien medizinischen Rat. Sie erklärt Ihnen, wie dieses rein vegetabilische Blutmittel das Blut reinigt und es buchstäblich reinwäscht.

der Tapferkeit und dem Selbstaufopferungswillen unserer Truppen wurden alle Angriffe abgewiesen. Die Russen hatten nicht einen einzigen Erfolg zu verzeichnen.

Die russischen Verluste in diesen Kämpfen beliefen sich auf etwa 140,000 Mann.

Das große Ziel der erfolglosen Offensive war nach einem vorgefunnenen Armeebefehl des russischen Oberkommandos, datiert am 17. März folgendes: „Russische Soldaten an der Westfront: In den vergangenen 6 Monaten habt Ihr, obwohl erheblich geschwächt, mit einer geringen Zahl von Geschützen und härterlicher Munition, das Vorbringen des Feindes aufgehalten und, nachdem Ihr ein Eindringen in unsere bei Kolobedno durchbrochene Front unmöglich gemacht, eure heutigen Stellungen eingenommen.“

Der Vor und das Land erwarten nunmehr von Euch eine weitere heroische Tat — die Vertreibung des Feindes vom russischen Boden. Wenn Ihr morgen diese glorreiche Aufgabe unternehmt, werden, wie ich überzeugt bin, Euer Mut und Eure Hiebe Ergebnisse für den Feind sein. Eure warme Liebe für Euer Vaterland die heilige Pflicht erfüllen, Eure Brüder vom Joch zu befreien. Gott helfe uns bei diesem gegliederten Vorhaben.

Erst, Generaladjutant. Jeder, der die Verhältnisse kennt, wird zweifellos zustimmen, daß solch ein Unternehmen um diese Jahreszeit begonnen wurde, die seiner Durchführung infolge der Schneeschmelze von einem Tage zum anderen immer größere Schwierigkeiten entgegenstellte. Die Wahl des Zeitpunktes war aber weit weniger von dem Willen der russischen Führung als von den dringenden Hilfserufen eines in Not befindlichen Bundesgenossen abhängig. (Sie mußten sich wieder für die Briten opfern.) Wenn die gegenwärtige Einstellung der Angriffe von Ausland offiziell einem plötzlichen Wechsel zugeschrieben wird, so ist das nur die halbe Wahrheit. Der Feind würde korrekter sein, wenn er zugäbe, daß seine große Offensive nicht allein in Sumpfen, sondern in Sumpfen von Blut erstickte.

Es bezog sich, in den „Klassifizierten Anzeigen“ der Tribune zu annoncieren.

Ohne Nachricht über Schiffsverfenkung!

Deutschland kann keine Auskunft über das Schicksal der Silesia geben.

Washington, 3. April. — Vot-schaffter Gerard kabele dem Staats-departement, er sei von der deutschen Regierung dahin verständigt worden, über einen Angriff auf die „Silesia“ und den „Englisman“ sei bis dahin keine Meldung eingelaufen, doch würden diesbezügliche Nachrichten angestellt. Gerard fügte hinzu, die deutsche Regierung wolle über den Untergang der beiden Schiffe nichts anderes, als was die Presse bringe.

Zeppelin-Führer ist mitteilksam!

Nicht Töten von Frauen, sondern Förderung weiblicher Positionen usw. Zweck der Angriffe.

London, 3. April. — Kapitän-leutnant Freihaupt, Kommandeur des am Freitag heruntergeschossenen und später in der Themis gesunkenen Zeppelin L-15, erklärte einem Korrespondenten der „Kosmopoliten“ Presse, daß die deutschen Luftangriffe einen wichtigeren Zweck hätten als das Töten von Frauen und Kindern, nämlich die Förderung der weiblichen Positionen des Feindes, seiner Kriegsschiffe und Fabriken. Es gäbe nicht einen einzigen deutschen Offizier, der mit Rücksicht auf die Tötung von Frauen und Kindern teilnehmend; aber der Krieg bringe das manchmal so mit sich, (daß der Korrespondent wirklich geglaubt hat, daß die Luftangriffe auf England nur unternehmen werden, um Frauen und Kinder zu töten?)

Kapitänleutnant Freihaupt ist mit dem eisernen Kreuz dekoriert und hat schon verschiedene Luftangriffe auf England mitgemacht. Er war vordem Flottenoffizier und hat in australischen und südamerikanischen Seewässern Dienst geleistet. Er fesselt sich seine Unternehmungen erklären, mit der Behandlung und dem Essen zutreffen zu sein.

Reutnant Strübe, der zweite Offizier, machte zum ersten Mal einen Luftangriff mit. Er, wie die Leute der Besatzung, behaupten mit Bestimmtheit, daß ihre Bomben einen großen Materialschaden verursacht haben.

Wie hoch der Zeppelin geflogen, wollte Kapitänleutnant Freihaupt nicht angeben, doch lächelte er, als man 5,000 Fuß erwiderte, und sagte: „Wenn wir nicht höher geflogen wären, würden wir England nie erreicht haben.“

Einzelner Schiefer wehrt Russen ab. Berlin, 3. April. — Ein unerschrockener, tapferer schlesischer Landwehrmann brachte auf eigene Faust einen russischen Waffenangriff in der Gegend des Naroczees zum Stillstand, schreibt der Korrespondent der Frankfurter Zeitung.

Der brave Kameradmann aus dem Lande Rübezahl sprang plötzlich bedende aus dem Schützengraben heraus und auf einen Vorgraben hinauf, um von hier aus die herankommenden russischen Kolonnen mit Handgranaten in Empfang zu nehmen. Als der Vorrat ausgegangen war, reichten seine Kameraden ihm neue. Er warf im Ganzen 40 Bomben, von denen jede traf, und der Anstrom an diesen Abschnitt brach völlig zusammen. Ob dieses Wagemutes und dieser Tapferkeit wurde der Schiefer ganz besonders ausgezeichnet.

Wie in früheren Jahren „Sticker“, so ist ganz besonders jetzt „Gefeln“ zum Lösungswort unserer Frauenwelt geworden in der freien Zeit, die sie ihren Pflichten abgewinnt. Und darin hat sie auch Recht, da man ja ohne große Mühe und Kosten etwas Schönes und doch zugleich Nützliches für seine Freunde oder sich selbst herstellen kann. Dabei kommt ihr als guter Ratgeber unser Buch No. 3 zur Hilfe. Außer 20 verschiedenen neuesten Mustern von Vasen oder Vasen sind sehr niedliche leichtanzufertigende Muster von Schalen, Pantoffeln, Decken, Gantfischen, Häubchen und Filz-artigen darin enthalten, welche ohne Frage großen Beifall finden werden. Sammeln Sie nicht mit der Bestellung dieser neuesten Ausgabe.

Weinige vergessen.

Erinnerungen an eine bedeutende österreichische Dichterin.

Betty Paoli, die Grillparzer „Dressierichs“ größten „Dritter“ genannt hat, die jahrelang im Kunstleben Wiens eine bedeutende Rolle gespielt hat, ist heute nahezu vergessen. Und es sind doch erst und zwar im Jahre hier, daß sie hochbetagt gestorben ist (6. Juli 1894). Elisabeth Glück, so hieß sie mit ihrem Familiennamen, wurde am 30. Dezember 1815 in Wien als Tochter eines angesehenen Arztes geboren, der frühzeitig starb. 1838 kam sie als Gesellschaftlerin der Frau des Philanthropen Wertheimer in ein Haus, das den Brennpunkt der künstlerischen und gelehrten Wiens bildete. Unter anderem lernte sie hier Lenau kennen, wozu letzterem sie 1842 ihre erste Sammlung „Gedichte“ (Stuttgarter, Gotta) widmete. Der Erfolg hiervon war ganz außerordentlich; mit einem Schlage war ihr Name allbekannt. Der subjektive Ton, in dem sie die eigenen Seelenleben in schlichter Sprache und einfachen Versen dordort, mit glühendem Empfinden und erschütterndem Schmerz, dann wieder mit abgeklärter, entsagender Betrachtung, ließ ihre Dichtungen als elementare Lyrik erkennen. Von gleichem Geiste sind auch alle ihre folgenden Gedichtsammlungen getragen. Auch als Erzählerin läßt sie ihre persönliche Schicksal aus den Stoffen ihrer Novellen durchschimmern.

Paolis Bedeutung als Dichterin geht von den 40er Jahren Hand in Hand mit der maßgebenden Stellung, die sie in der großen Welt und als Journalistin im geistigen Wien ihrer Zeit einnahm. Dadurch, daß sie 1843 Beleserica und Gesellschaftlerin der Fürstin Marianne Schwarzenberg, der Witwe des Siegers von Leipzig, wurde, gelangte sie in die obersten Gesellschaftskreise Wiens. Nach der Fürstin Tod verdrängte Paoli zwei Jahre auf Reisen, die sie wiederholt nach München zu ihren Freunden, dem Kunsthistoriker Pechl, Peter Cornelius, Wilhelm Raulbach u. a. führte. In Wien legte dann v. a. 1850 an ihre umfassende journalistische Tätigkeit ein. Der „Wiener Abend“ betraute sie mit Redaktionen über Kunst und im besonderen mit dem über das Burgtheater, das gerade damals unter der Leitung, Laubes einen ganz besonderen Aufschwung genommen hatte. Paolis Theaterrezensionen bilden eine bedeutende Quelle der Burgtheatergeschichte für die Vera Laube, in welcher die Wiedererzählung der klassischen Stücke Grillparzers und der Kampf Hebbels gegen Laube um einen Platz auf der Bühne des höchsten Instituts darstellender Kunst in Deutschland und Österreich die bemerkenswertesten Etappen bilden.

Paul Heyse, der 1861 zum ersten Male Wien besuchte, verfaßte nicht, die Paoli zu besuchen; in seinen „Lebenserinnerungen“ gedenkt er ausführlich der damaligen Bedeutung des Burgtheaters als der „vornehmsten deutschen Kunststätte“ und der bedeutungsvollen Stellung der „intellektuellen Paoli“ im Kunstleben Wiens. Ihre Aufsätze in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften bieten eine Fülle von Charakterbildern zeitgenössischer Persönlichkeiten, so u. a. der Dichterin Marie v. Ebner-Eschenbach, Ferdinand von Saar, der mit Palm vielmehr Schauspielerin Julie Reithig, der gelehrten Tänzerin Fanny Elbler, der Angebeteten des geistreichen und doch so verliebten Staatsmannes Genz, der Rabel, Lorchhagen, Tisch-Pfeiffer, Sophie v. Girardin u. a.

Als sie sich in späten Jahren zum Besuche des ihr so vertrauten Burgtheaters zu schwach fühlte, ließ sie es sich nicht nehmen, bei den Generalproben die neu aufstrebende Generation der dramatischen Kunst zu bewundern, sowie zu während der Vera Laube nochmals noch die Größe der Bühne gebauert hatte, die in sie aus den Zeiten Schwendegels hineinragten. Fast achtzig Jahre alt, stand sie in Baden bei Wien.

Laut Bericht einer zum männlichen Zeitung veränderte die Ad-nigin Elisabeth für die ganze Dauer ihres Lebens auf die Einkünfte aus der Zivilliste. Sie beschloß die ihr aus dieser Quelle zustehende Summe von jährlich 300,000 Kr für öffentliche Zwecke zu verwenden. Ihren Entschluß veräußerte sie mit rückwirkender Kraft auf das Jahr 1915. Der Betrag für das vergangene Jahr soll für die Kanalisierung des Dries Cur-tendararghes zur Verfügung gestellt werden. Die Summe aus dem Jahre 1916 ist für die Errichtung eines Offiziersheim am demselben Orte bestimmt.

Der indische Dichter und Gewinner des Nobel-Literaturpreises Rabindranath Tagore ist nach einem Bericht aus Indien in Kollivita von den britischen Behörden interniert und seine beschäftigte Reise zur Weltausstellung von San Francisco vereitelt worden. Tagore soll in einer öffentlichen Versammlung die letzte Behandlung der Hindubedeckung durch die Engländer kritisch kritisiert haben.

Heute Abend kommt die Zeit der Stimmen zum Abschluß!

Ausführliche Berichte über die Tätigkeit der Kontestanten in letzter Zeit sind in den nächsten Tagen zu erwarten!

S. Hagist aus Coles County, Ill., steht heute an der Spitze!

Die Zeit der Stimmen im Auto - Kontest der Täglichen Omaha Tribune gelangt heute zum Abschluß. Von morgen an bis zum Schluß des Kontestes, der am 19. April endet, werden nur noch regelmäßig Stimmen gegeben. Die Kontestanten waren in den letzten Tagen fast ohne Ausnahme fleißig an der Arbeit und werden heute alle ihre Berichte einbringen. Wir erwarten bereits morgen vormittag eine Anzahl interessanter Berichte, wenn wir auch von allen Kontestan-

ten, wegen ihrer weiten Entfernung, erst in einigen Tagen hören können.

Die Kontestanten sollten sich jetzt für den letzten Anlauf im Kontest vorbereiten. Zu der für den Kontest jetzt noch verbleibenden Zeit sollten vor allen Dingen neue Abon-nenten gewonnen werden, da diese die höchste Stimmzahl einbringen, und deshalb dem Kontestanten den größten Vorteil bringen. Die Kontestanten sind in diesem Kontest in ungewöhnlich guten Arbeitsver-

hältnissen tätig, es wohnen in ihrem Ort und Umgegend viele Deutsche, unter denen mit Erfolg für neue Leser hin gearbeitet werden kann. Das sollten alle Kontestanten nicht außer acht lassen.

S. Hagist, aus Coles County, Ill., ist heute wieder an die Spitze gerückt. Der zweithöchste ist Johannes Meyer, aus Mercer County, N. D., und der dritthöchste G. F. Wefschner, aus Lancaster County, Neb.

Die Namen der Kontestanten und ihre Stimmzahl sind wie folgt:

Table with 2 columns: Name and Stimmzahl. Includes S. Hagist, Johannes Meyer, G. F. Wefschner, etc.

Advertisement for OMA Maltless Alcoholfree A BRANNEW BEVERAGE. Includes image of a bottle and text describing the beverage's quality and availability.

OMAHA LEATHER COMPANY Deutsche Leder-Handlung. Das älteste Schuhleder-Geschäft in Omaha. 1119 Farnam Str. OMAHA, NEB.

Jettel's Old German Style Double Beer Old Age. Brewed and Bottled by Jetter Brewing Co., Ltd. OMAHA, NEB.

Unversucht schmeckt nicht. Wenn Sie gute Kaufwaren haben wollen, senden Sie Ihre Bestellung an Kauf & Rinderspacher Co., Hastings, Neb.

THE OLD RELIABLE Metz Beer. W. J. SWOBODA RETAIL DEALER PHONT DOUGLAS 222. OMAHA, NEB.

YOKES TOWELS. Buch No. 3 12c pro Buch per Post. Zu bestellen durch die Omaha Tribune, 1311 Howard Str. Omaha, Neb.

Deutsches Theater in Dunbar, Neb. Der Dramatische Club der Staats-Universität wird dort „Die Jugendliebe“ aufzuführen.

Sprecht vor in der Gastwirtschaft von Otto Vorsatz. 1512 Howard Str. Gute Ware, reelle Bedienung.

SUNNY BROOK. The Secret of its popularity is inside the bottle. GROTTÉ BROTHERS General Importers OMAHA, NEB.

McKELVIE für GOUVERNEUR! Seine legislative Erfahrung. Von allen Gouverneurs-Kandidaten ist, wie jeder zugibt, E. M. McKelvie in bezug auf legislative Erfahrung für den Posten am besten geeignet.

DR. J. C. IWERSEN Spezialist für Kinderkrankheiten. Verweist Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne“.